

BESCHLUSSVORLAGE

Städtebauliche Sanierungsmaßnahme in der Planie / Soziale Stadt
hier: Spielplatz an der Kennedystraße

Beratungsfolge

10.02.2015 Planungs- und Umweltausschuss öffentlich

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung das Projekt im beratenen Umfang weiterzuentwickeln.

Vorschlagsbegründung

Das Gebiet der Planie wurde in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen, mit dem Kommunen bei der Stabilisierung und Aufwertung von Quartieren unterstützt werden, die durch soziale Missstände benachteiligt sind und in denen ein besonderer Entwicklungsbedarf besteht. Nach der erfolgten Festlegung des Sanierungsgebiets sind nun die weiteren Sanierungsmaßnahmen festzulegen, die in das Sanierungskonzept aufgenommen werden sollen. Um die Sanierung im Gebiet sichtbar und erlebbar zu machen, ist es sinnvoll, dass vorab Einzelprojekte durchgeführt werden. Eine der notwendigen Sanierungsmaßnahmen ist die umfangreiche Sanierung und Aufwertung des Spielplatzes auf der Kennedywiese. Da hier eine Beteiligung aus dem Quartier (beispielsweise über Arbeitsgruppen) angestrebt wird, ist hier eine frühzeitige Einleitung des Planungsprozesses sinnvoll. In diesen Planungsprozess kann im Frühjahr zudem das Ergebnis des Wettbewerbes einfließen. Aufgabe des Planungs- und Umweltausschusses ist nun, sich mit dieser Maßnahme im Hinblick auf den grundsätzlichen Umfang und die weitere Vorgehensweise in Bezug auf die sinnvolle Umsetzung im Rahmen des Projektes auseinanderzusetzen.

Der Spielplatz auf der Kennedywiese ist die größte und am stärksten frequentierte Außenfläche im Stadtteil. Die Verwaltung und Pflege obliegt der Stadt Puchheim. Bereits in der vorbereitenden Untersuchung durch die Planungsgemeinschaft Dirtheuer-Salm & Stegen ist dieses Vorhaben konkret benannt.

In der Planungs- und Umweltausschusssitzung wird der bestehende Spielplatz anhand einer Powerpointpräsentation dargestellt. Dabei wird ausführlich auf die Qualität der vorhandenen Spielgeräte, allerdings auch auf die Defizite hingewiesen.



BESCHLUSSBUCHAUSZUG

zur Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vom 10.02.2015

Die Niederschrift zur öffentlichen Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses vom 10.02.2015 enthält folgenden Eintrag:

TOP 2 Städtebauliche Sanierungsmaßnahme in der Planie / Soziale Stadt hier: Spielplatz an der Kennedystraße

Der Vorsitzende führte zunächst aus, dass man über das Programm Soziale Stadt den städtebaulichen Missstand in der Planie festgestellt und inzwischen das Sanierungsgebiet definiert habe. Nunmehr sei es an der Zeit, konkrete Sanierungsmaßnahmen zu entwickeln. Vorab habe man u. a. schon das Quartiersbüro eingerichtet und den Wettbewerb für das Stadtzentrum auf den Weg gebracht. Der Vorschlag sei, als nächstes an die Kennedywiese als wichtige Freifläche im Gebiet heranzugehen. Bei der Neugestaltung des Spielplatzes solle ein Gesamtkonzept entstehen, das sich aus einem Kleinkinderbereich, Spielflächen für Kinder bis zwölf Jahren, einem Ballspielbereich, der Freifläche sowie der Wegegestaltung und Beleuchtung zusammensetze. Zudem gebe es die Idee, ein Spielhaus zu errichten. Mit der Umgestaltung wolle man einen Aufenthalts- und Spielraum, eine Kommunikationsdrehscheibe und eine sozialräumliche Brücke zwischen Stadtmitte und Planie schaffen. Dieses Ziel wolle man durch eine Aufwertung des Platzes und die umfangreiche Einbeziehung der Menschen bereits bei der Planung erreichen. Ein weiteres verbindendes Element sei die geplante Einbindung der Kunst.

Herr Winter erläuterte anschließend den heute bestehenden Spielplatz anhand von Fotos und gab Informationen zu den bestehenden Spielgeräten und deren Zustand. Er informierte zudem, dass der Kennedy-Spielplatz bereits 2010 in die Liste der zu sanierenden Spielplätze aufgenommen worden sei. Da der Spielplatz zur Sanierung anstehe, biete es sich an, dies zusammen mit dem Projekt Soziale Stadt umzusetzen. Im Rahmen seiner Erläuterung wies Herr Winter darauf hin, welche Spielgeräte aufgrund ihres schlechten Zustandes ersetzt werden müssten, welche Spielgeräte in naher Zukunft zu sanieren und welche Spielgeräte erhaltenswert seien, wobei letztere im Rahmen der Planungen auch umgesetzt werden könnten. Insgesamt werde der Spielplatz sehr stark genutzt. Teilweise seien 50 bis 60 Personen gleichzeitig dort, wobei alle Altersgruppen vertreten seien. Außerdem werde der Platz u.a. im Ferienprogramm, z. B. durch das Spielmobil, oder für Veranstaltungen vom JUZ, genutzt. StRin Wiesner ergänzte, dass gelegentlich auch Boccia gespielt werde.

Der Vorsitzende erklärte, dass zwei Planskizzen vorliegen würden, die zunächst nur zeigen sollen, was auf dem Platz untergebracht werden könnte. Herr Winter stellte anschließend diese Planungsüberlegungen vor. Bei der Skizze 1 sei der Klein- und Kleinstkinderspielplatz mit Spielhaus vorne an der Kennedystraße situiert, was für die Anbindung der Planie sehr gut sei. Daran schließe sich der Spielplatz für die etwas älteren Kinder mit Spielgeräten an. Der Ballspielbereich wäre in diesem Fall im hinteren Bereich nahe beim Friedhof vorgesehen, um hier die Lärmprobleme zu vermindern. Besonders wies er darauf hin, dass die große Freifläche unbedingt erhalten werden sollte, damit auch weiterhin Veranstaltungen stattfinden können und eine freie Spielfläche zur Verfügung stehe.

StR Dr. Koch stellte fest, dass er eindeutig den ersten Entwurf bevorzuge. Einen weiteren Toilettenstandort im Zusammenhang mit dem Spielhaus würde er begrüßen. Wichtig sei die Vernetzung mit der Stadtmittelpfanung. Auch die Grundstücksverhältnisse müsse man bei der weiteren Planung berücksichtigen und sich mit der Kirche als Eigentümerin der zentralen Fläche abstimmen.

StR Pürkner sprach sich dafür aus, nicht zu tief in die Planungsdetails einzusteigen, da die Entwicklung des Spielplatzprojektes ja zusammen mit den Arbeitsgruppen erfolgen solle. Er wies zudem darauf hin, dass die Stadt das Kirchengrundstück aus rechtlichen Gründen nicht unentgeltlich nutzen könne. Er erkundigte sich, ob die Spielplatzplanung durch den Bebauungsplan abgedeckt sei.

Bauamtsleiterin Schmeiser wies darauf hin, dass das Kirchengrundstück bereits für die aktuelle Spielplatznutzung angepachtet sei. Der Bebauungsplan Nr. 39 setze für den Bereich eine Grünfläche als Spiel- und Liegewiese fest. Für die Errichtung eines Spielhauses müsse in jedem Fall der Bebauungsplan geändert werden. Dies gelte auch für den Hartplatz.

StR Pürkner riet, die Kirche bei den Planungen einzubinden. Der Vorsitzende erklärte hierauf, dass man sich aktuell noch im Vorberatungszustand befinde und zunächst zu klären sei, ob das Projekt in der vorgeschlagenen Form auf den Weg gebracht werden solle.

StRin Ehm bat zu überlegen, ob man nicht für Familien, gerade auch aus der Planie, einen großen überdachten Freisitz mit fest montierten Tischen und Stühlen vorsehen könne. Der Vorsitzende teilte mit, dass er dies als Anregung aufgreife, man aber den Spielplatz auch nicht überfrachten dürfe.

Der Vorsitzende und Bauamtsleiterin Schmeiser erläuterten sodann das vorgesehene Verfahren zur Entwicklung des Spielplatzes näher. Es sei geplant, hierfür drei externe Fachleute hinzuzuziehen und zwar Herrn Dr. Dirtheuer für die planerische Komponente, Herrn Klöck u. a. für das Beteiligungsmanagement und Frau Roth als Kunstverständige. Bei der Neugestaltung des Spielplatzes handle es sich um ein langfristiges Ziel, das man mit intensiver Öffentlichkeitsbeteiligung voranbringen und Zug um Zug weiterentwickeln wolle. Das Projekt würde mit einem kleinen Workshop unter Beteiligung der genannten Fachleute starten, bei der die grundsätzliche Vorgehensweise festgelegt werde. Anschließend solle die Aufteilung in die verschiedenen Arbeitsgruppen erfolgen. Diese würden sich dann intensiv mit den unterschiedlichen Planungsbereichen auseinandersetzen, wie z. B. Ballspielanlage und Jugendbereich, Klein- und Kleinstkinderbereich sowie mit der Wegegestaltung einschließlich Beleuchtung und Kunst. Wichtig sei es, dass vorab festgelegt werde, welche Flächen für die verschiedenen Bereiche zur Verfügung stehen. Hierüber erfolge zu gegebener Zeit eine Beratung im Ausschuss.

StR Leone empfahl, dass man zeitnah mit der Kirche Gespräche führen und im Anschluss gleich den Bebauungsplan ändern solle. Bauamtsleiterin Schmeiser wies darauf hin, dass nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs ein Bebauungsplan für das Stadtzentrum aufgestellt und der Bereich des Spielplatzes dabei mit überplant werde.

Im Anschluss an die eingehende Beratung fasste der Planungs- und Umweltausschuss folgenden

Beschluss

Der Ausschuss nimmt den Vortrag zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung das Projekt im beratenen Umfang weiterzuentwickeln.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0

NIEDERSCHRIFT

über die nichtöffentliche Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses

Datum: 10. Februar 2015
Ort: Sitzungssaal des Rathauses

Beginn: 19:10 Uhr
Ende: 19:25 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Seidl, Norbert

Mitglieder des Planungs- Umweltausschusses

Ehm, Rosmarie	Vertretung für StRin Dr. Sigrun Matthes
Hofschuster, Thomas	
Keil, Max	
Koch, Reinhold Dr.	
Leone, Jean-Marie	
Olschowsky, Christian	Vertretung für StRin Christine Eger
Ponn, Barbara	
Pürkner, Erich	
Schwarzmann, Michaela	
Stricker, Hans-Georg	
Wiesner, Marga	
Winberger, Lydia	Vertretung für StR Dr. Manfred Sengl

Schriftführer/in

Reichel, Andrea

Verwaltung

Schmeiser, Beatrix
Winter, Klaus

Abwesende und entschuldigte Personen:

Eger, Christine
Matthes, Sigrun Dr.
Sengl, Manfred Dr.